

Die Zeitung erscheint
täglich des Abends.
Bestellungen werden
angenommen von al-
len Postämtern des
In- und Auslandes.

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Viertel-
jahr 2 Mkr. —
Inserionsgebühr für
den Raum einer Zeile
1 1/2 Gr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Geseh!»

Portugal. — Spanien. — Großbritannien. († London.) — Frankreich. (* Paris.) — Belgien. — Deutschland. († Aus Baiern; † Nürnberg; Hannover; * Stuttgart; Kassel; Bremen.) — Preußen. (Berlin; ** Berlin.) — Schweiz. (* Luzern.) — Italien. (Livorno.) — Türkei. (Konstantinopel.) — Aufkündigungen.

Portugal.

Lissabon, 9. Jan.

Die Kammer der Abgeordneten hat den Vorschlag ihres Ausschusses (Nr. 16), nach welchem alle Wahlen, mit Ausnahme derjenigen für die Provinz Braga, für gültig erklärt werden sollten, mit 55 gegen 32 Stimmen angenommen. Gestern ist José Caetano de Campos zum Präsidenten dieser Kammer, in der er bereits früher den Vorsitz geführt hat, für die diesjährige Session ernannt worden; die Verhandlungen über die Antwortadresse auf die Thronrede haben noch nicht begonnen. Stärker als je spricht man von einer nahe bevorstehenden Änderung des Ministeriums. Auch ist die Rede von einer angeknüpften Unterhandlung zwischen der englischen und portugiesischen Regierung, welche die Abtretung der Azoren an die erstere gegen einen Kaufpreis von 1,200,000 Pf. St. betreffen soll.

Spanien.

Madrid, 8. Jan.

Die letzten Cortesverhandlungen waren ohne Interesse für das Ausland. Ein von der Regierung vorgelegter Gesetzentwurf in Betreff einer Requisition von einigen Tausend Maulthieren für den Dienst des Staates, dessen Berathung bereits begonnen hatte, ist zurückgenommen worden. Hr. Perez de Castro ist noch nicht angekommen, wird aber täglich erwartet. — Der Castellano meldet, daß General Narvaez am 27. Dec. in Gibraltar angekommen und von dem Gouverneur, sämtlichen Offizieren und den Behörden, sowie von einer zahllosen Menschenmenge feierlich empfangen worden sei. Ihm zu Ehren seien die Glocken geläutet, die Häuser mit Teppichen geschmückt und Abends eine allgemeine Illumination veranstaltet worden. Das Unwahrscheinliche dieser Angabe erhellt auf den ersten Blick; auch sagt der in Madrid erscheinende Correo Nacional, der sie wiederholt, hinzu, daß ihm keine ähnliche Nachricht zugekommen sei. Nachrichten aus Lissabon melden dagegen, Narvaez sei am 29. Dec. am Bord eines englischen Schooners zu Lagos in Algarbien angekommen.

— Ein Schreiben aus Bayonne vom 14. Jan. zieht die Richtigkeit des karlistischen Bulletins über das Treffen bei Ampuero (Nr. 20), über welches von Seiten der Christinos noch gar nichts bekannt geworden ist, stark in Zweifel und spricht die Vermuthung aus, daß jener in Azcoitia bekannt gemachte Bericht wol nur bezwecke, die im karlistischen Hauptquartier anwesenden britischen Parlamentsmitglieder, denen der Oberst Alvarez de Toledo, Sohn des Herzogs von Infantado, zum Begleiter auf ihrer Reise durch die baskischen Provinzen beigegeben worden ist, zu täuschen und ihre Aufmerksamkeit von dem für die Karlisten nachtheiligen Gefechte bei dem Fort Ruenalet (Ramales?) in der Provinz Santander, dessen sich die Christinos bemächtigt haben, abzuziehen. Nach demselben Schreiben soll Lord John Hay über den von Madrid aus ertheilten Befehl zur Auflösung der Junta in Bayonne, welche bestimmt war, die Operationen der Fuesisten zu leiten, sehr misvergnügt gewesen sein und anfänglich beabsichtigt haben, die englische Artillerie aus dem Lager Muñagorri's zu entfernen, aber durch die Vorstellungen des Obersten Colquhoun davon abgebracht worden sein. Muñagorri erhielt regelmäßige Geld- und Proviantsendungen durch den spanischen Consul in Bayonne; die Nachricht von der Auflösung seines Corps erweist sich als völlig ungegründet.

Großbritannien.

London, 16. Jan.

In Beziehung auf das gestern von uns erwähnte Gerücht, daß die Minister die Veränderung der Getreidegesetze in der Thronrede

empfehlen würden, sagt der Sun, diese Angabe werde durch den Umstand wahrscheinlich, daß Hr. Wood, einer der Gegner der Getreidegesetze, die Adresse unterstützen solle. „Dies würde eine kühne, redliche und männliche Politik sein und könnte am Ende die Macht der Minister verstärken und den Staat retten. Wir sind jedoch weit entfernt, mit allzu großer Hoffnung auf den Erfolg zu bauen, denn wir kennen die große Macht des selbstischen, unsittlichen und verderbten Interesses, das 24 Jahre hindurch unter dem Gesez erstarkt ist und nun unter der Larve der Vaterlandsliebe gegen die Aufhebung desselben in die Schranken treten wird.“

— Aus der Bekanntmachung der Commissarien der Staatsschuldenentilgung, sagt der Spectator, gehe hervor, daß die Ausgabe für das am 10. Dec. 1838 geschlossene Jahr die Einnahme um 795,839 Pf. St. übersteige, und daher, wie es gesetzlich bestimmt ist, keine Summe zur Tilgung der Staatsschuld verfügbar sei. Dieser Ausfall aber sei nur eine Kleinigkeit gegen die Summen, welche man von dem Parlamente fordern werde, um die Kosten für Kriegsrüstungen in Canada und an andern Punkten zu bestreiten. Die Ausgaben, welche der ehemalige Gouverneur von Obercanada, Sir Francis Head, zu verschiedenen Zwecken gemacht habe, würden in Erlaunen setzen, und die Kosten des letzten Ausbruches in Canada ließen sich auf Millionen anschlagen. Der Kanzler der Schatzkammer brauche wahrscheinlich 5,680,000 Pf. St. zur Bezahlung der Januar-Dividende und werde diese Summe von der Bank borgen müssen. Ehe neue Steuern ausgeschrieben und erhoben werden könnten, müßten beträchtliche, die gewöhnlichen Einnahmen übersteigende Zahlungen für Canada und die Rüstungen in Indien geleistet werden. Die Regierung sinke immer tiefer in Schulden, und man möge von den Ministern bei der Eröffnung des Parlaments eine verständliche und redliche Darlegung des Finanzzustandes und der Aussichten des Landes verlangen.

— Einige Mitglieder des Ausschusses des Vereins für die Abschaffung der Kirchensteuern hätten, wie der Courier meldet, unlängst eine Zusammenkunft mit dem Kanzler der Schatzkammer, welcher ihnen versichert, das Ministerium habe die Absicht, nach der Eröffnung des Parlamentes auf die Wiedereinsetzung des Ausschusses für die kirchlichen Pachtungen anzutragen, damit derselbe die frühern Untersuchungen vollenden und dem Parlament einen Bericht vorlegen könne. Er gab zugleich in allgemeinen Ausdrücken zu verstehen, daß die Regierung ihre Bemühungen für die Abschaffung der Kirchensteuern nicht aufgeben werde.

— Die in den Manufacturgegenden durch die Verhaftung des Predigers Stephens veranlaßte Aufregung, sagt der Spectator, habe ziemlich aufgehört, und es werde sich wahrscheinlich ergeben, daß man seinen Einfluß und seine Beliebtheit bei dem Volk überschätzt habe. Es seien keine Ruhestörungen vorgefallen, und die Aufregung unter dem Volke scheine in einigen heftigen Reden gegen die Commissarien der Armenpflege hinlänglich verbracht zu sein. Man habe keine weitem Verhaftungen vorgenommen und die Anklage, auf welche Stephens vor die Assisen gestellt werden solle, beziehe sich, dem Anschein nach, nicht bloß auf seine Reden in der Versammlung zu Leigh am 13. Nov., sondern mehr auf eine Verschwörung zur Verhinderung der Wirksamkeit der Geseze. Es bedürfe jedoch eben nicht einer Verschwörung, um die Vollziehung des Armengesetzes in Südengland zu hindern. Die Unausführbarkeit desselben werde selbst von Denjenigen zugegeben, welchen die Vollziehung obliege. Die Commissarien in mehreren Armenbezirken hätten bereits Unterstützungen außerhalb der Armenhäuser, gegen den Buchstaben des Gesezes, bewilligt. Ganz neuerlich habe sich die Unausführbarkeit des Sp-